Lothringen trägt (abgebildet als Titelbild im Katalog der Wiener Porzellanausstellung im Österreichischen Museum), sowie mit einem Relief im Stift St. Florian, einer Engelgruppe mit den Leidenswerkzeugen Christi. Als Modelleur kommt wohl der erste Modellmeister der Fabrik, Johann Josef Niedermayr, in Betracht, der von der Akademie der bildenden Künste in die Manufaktur gekommen war.

Arbeiten der Porzellanfabrik von L. Cretté zu Brüssel sind sehr selten. Nach Jaennicke (Grundriß der Keramik, S. 821) gibt es in den Sammlungen Reynolds und Staniforth Porzellane dieser Manufaktur. Eine vom Troppauer Museum im Kunsthandel zu Granada erworbene Milchkanne (Abb. 32) gibt einen hohen Begriff von dem Können der Malerstube in dieser Brüsseler Fabrik. Die Henkel, Ränder und Leibung des Gefäßes sind mit zierlichen goldenen Girlanden, Ranken und Sternen bemalt. Ein vertikaler umziehender brauner Fries mit gelben Scheiben und gekreuzten Goldstrichen gliedert die Fläche. Die Vorderseite der Kanne ziert ein ovales, golden und blau umrahmtes Feld mit buntem Tierstück in kräftigen leuchtenden Farben, eine Ente mit Jungen vor einem Gehöfte darstellend. Auf dem Boden steht die eisenrote Signatur: „L. Cretté rue d'Arembourg a Bruxelles 1791." Eine Milchkanne von derselben Form und ähnlichem Dekor aus der gleichen Fabrik ist bei Chaffers in der neuesten Auflage der „Keramic Gallery" abgebildet.

OLDENBURGER HOLZSKULPTUREN VOLKSTÜMLICHER ART VON TH. RASPE-OLDENBURG

IE Stellung des neuzeitlichen Kunsthandwerks zu unseren Museen hat sich im Laufe der Jahrzehnte bekanntlich erheblich verändert. Da jedoch diese Veränderung in der allgemeinen Kulturbewegung eine gemeinsame Quelle hat, so war es gegeben, daß die Kunstgewerbemuseen selber einen vollkommenen Wandel durchmachten oder noch durchmachen. Nur noch in abgeschwächtem Maße streben sie danach, dem Handwerk Vorbilder zu liefern, wie es anfangs ihre Bestimmung war. Immerhin wäre es mitunter recht anregend, wenn sich die Wechselbeziehungen wieder belebten und unsere Kunsthandwerker sich selber überzeugten, welch technischer und künstlerischer Reichtum in den alten Werken schlummert.

In den Abbildungen werden einige unbekannte Holzfiguren des Oldenburger Kunstgewerbemuseums veröffentlicht. Sie sollen die unverhüllte Arbeit des Schnitzmessers zeigen, andrerseits auf die eigenartige Größe